



Unfall mit drei Verletzten

Drei Personen wurden am Freitag bei einem Unfall auf dem Brinker Damm in Vadrup verletzt. Nach Angaben der Polizei missachtete ein Pkw-Fahrer, der aus dem Erlenschottweg kam, die Vorfahrt eines anderen, daraufhin kam es zum Zusammenstoß. Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst waren vor Ort.

Gasexplosion auf Bauernhof

Personen wurden nicht verletzt/ Technischer Defekt



Große Teile des Daches des kaum noch genutzten Stalls in der Bauerschaft Delsener Heide wurden durch die Explosion abgedeckt.

Foto: Feuerwehr Telgte

agh- TELGTE. Eine Gasexplosion am Dienstagabend auf einem Hof in der Bauerschaft Delsener Heide hat nach Angaben der Feuerwehr für einen großen Sachschaden gesorgt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Allerdings mussten von den sieben Schweinen, die zum Zeitpunkt des Unglücks in dem kaum noch genutzten Gebäude untergebracht waren, einige von einem hinzugezogenen Veterinärmediziner getötet werden. Insgesamt kamen fünf Tiere ums Leben.

Nach ersten Erkenntnissen der Feuerwehr könnte die Explosion durch einen technischen Defekt ausgelöst worden sein. Ausströmendes Gas habe sich schließlich entzündet und die starke Verpuffung herbeigeführt.

Die Explosion selbst sei in einem weiteren Umkreis zu hören gewesen, so Stadtbrandmeister Alfons Huesmann. Glück hätten die Besitzer der Hofstelle gehabt, die kurze Zeit zuvor noch im Umkreis des Stallgebäudes gewesen seien, zum Zeitpunkt der Explosion aber in

sicherer Entfernung waren.

Durch die Verpuffung sind laut Stadtbrandmeister Alfons Huesmann mehrere Wände im Gebäude in Mitleidenschaft gezogen worden. Zudem wurde ein Großteil des Daches abgedeckt.

Aus Sicherheitsgründen zog die Feuerwehr einen Bausachverständigen des Technischen Hilfswerks aus Lengerich hinzu, der vor dem Betreten des Stalls die Statik prüfte.

Die Feuerwehr war mit insgesamt drei Fahrzeugen und 14 Kräften vor Ort.

Deutlich mehr Menschen in Not

Feuerwehr legt Einsatzzahlen für das vergangene Jahr vor / Ehrenamtliche mussten 186 Mal ausrücken

Von A. Große Hüttmann

TELGTE/WESTBEVERN. Um rund 15 Prozent sind die Einsatzzahlen bei der Freiwilligen Feuerwehr gestiegen. Insgesamt mussten die Ehrenamtlichen 186 Mal ausrücken, rein rechnerisch also etwa an jedem zweiten Wochentag einmal. Das sagte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann am Montagabend anlässlich der Generalversammlung der Wehr.

Eine Besonderheit dabei: Während noch vor Jahren vor allem Unwetter für einen Anstieg der Zahlen gesorgt hatten, verzeichnete die Wehr 2016 ungewöhnlich viele Fälle, in denen sie vom Rettungsdienst gerufen wur-

de, um Wohnungstüren zu öffnen und damit den Notärzten den Weg zu Verletzten oder Bewusstlosen frei zu machen. „Dabei handelte es sich zumeist um allein stehende, oft um ältere Personen“, sagte Huesmann.

Insgesamt 65 Brandeinsätze verzeichnet die Statistik. Neben zwei Großbränden gehören dazu zehn mittelgroße Feuer sowie 18 kleinere Einsätze. 34 Mal lösten Brandmeldeanlagen – etwa in Betrieben oder Krankenhäusern – aus und sorgten für einen Einsatz. „Diese Zahlen bewegen sich im langjährigen Schnitt“, sagte Huesmann.

Dass die sogenannten Technischen Hilfeleistungen

einen Großteil der Einsätze ausmachen, das ist eine Entwicklung, die sich seit Jahren abzeichnet. 25 Verkehrsunfälle, 30 Ölsuren sowie vier Sturm- und Wasserschäden sowie 20 sonstige Einsätze zählen zu diesem Bereich, außer besagten Menschen in Notlagen und hinter Wohnungstüren.

Mit 133 Aktiven ist die Zahl der Feuerwehrleute in Telgte und Westbevern zwar ziemlich konstant geblieben (Anfang 2016: 135 Aktive), dennoch wird die Wehr in den nächsten Monaten die Werbetrommel rühren. Landesweit ist eine entsprechende Kampagne gestartet, für die Olaf Döring in Telgte zuständig ist. „Unser Ziel muss



Stellte die Einsatzzahlen vor: Alfons Huesmann. Foto: agh

es sein, mehr Freiwillige für eine Mitarbeiter zu begeistern“, sagte Döring.

Rund 125 000 Euro hat die

Stadt im vergangenen Jahr in die Feuerwehr investiert. Neben einem Pkw sowie Digitalfunkgeräten für verschiedene Fahrzeuge gehörten dazu rund 70 000 Euro, die für die Schutz- und Dienstkleidung der Ehrenamtlichen verwandt wurden. Eine knappe Million Euro wird in der nächsten Zeit für die Modernisierung des Fuhrparks aufgebracht. Neben einem neuen Rüstwagen und einem Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug für die Kameraden in Westbevern gehört dazu ein Tankwagen. Letzterer wird von Telgte, Everswinkel und Ostbevern gemeinsam beschafft, um Kosten zu sparen.



Pkw komplett ausgebrannt

Aufgrund eines technischen Defekts fing ein Pkw am Dienstagmittag auf der Mozartstraße Feuer. Die Wehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Trotzdem ist der Wagen ein Totalschaden, die Polizei nahm Ermittlungen zur Brandursache auf. Der 74-jährige Fahrer des Pkw konnte sich unverletzt aus dem Wagen retten, er stand hilflos am Fahrbahnrand und musste zusehen, wie sein

Fahrzeug ausbrannte. Mehrere Minuten lang zog eine dichte Rauchsäule über das Musikerviertel hinweg. Der Fahrer des Wagens hatte den Brand nach eigenen Angaben erst nicht bemerkt. Ein entgegenkommender Radler habe das Fahrzeug gestoppt und ihn auf das Feuer aufmerksam gemacht. „Gott sei Dank“, wie der Senior sagte.

| Weitere Bilder unter www.wn.de

Foto: Große Hüttmann

Feuerwehr muss sich noch gedulden

Bürgermeister will vor Baumaßnahmen erst Brandschutzbedarfsplan abwarten

agh- TELGTE/WESTBEVERN. Der Feuerwehrstandort Nord sowie die grundlegende Sanierung und Erweiterung des Feuerwehr-Gerätehauses in Westbevern werden kurz- bis mittelfristig nicht umgesetzt: Das ließ sich den Worten von Bürgermeister Wolfgang Pieper entnehmen. Denn der Verwaltungschef betonte am Montagabend anlässlich der Generalversammlung der Feuerwehr, dass es sinnvoller sei, erst den Brandschutzbedarfsplan abzuwarten. Dieser ist aktuell in der Überarbeitung und soll noch in diesem Jahr vorliegen. „Ich bitte daher noch um etwas Geduld, allerdings haben wir die Themen im Blick“, sagte Pieper.

Denn, das machte der Bürgermeister im neuen Gerätehaus an der Alverskirchener Straße ganz deutlich: „Der Schutzzieleerreichungsgrad hat sich seit der Inbetriebnahme des neuen Standortes sehr positiv entwickelt.“ Diese Kennzahl erfasst verein-



Dieter Baune (Mitte) wurde von Löschzugführer Udo Bubbel (l.) und Stadtbrandmeister Alfons Huesmann für sein Engagement bei der Ausbildung des Jugendfeuerwehr-Nachwuchses mit einer Ehrennadel ausgezeichnet.

Foto: Große Hüttmann

facht formuliert – die Zeit, die die Wehr mit einer genau definierten Personalstärke bis zum Eintreffen benötigt.

Mit Blick auf den noch bestehenden Brandschutzbedarfsplan sprach Pieper davon, dass es im Laufe der vergangenen Jahre gelungen

sei, „hinter viele Punkte einen Haken zu machen“. Das betreffe sowohl die technische als auch die personelle Ausstattung.

Kreisbrandmeister Heinz-Jürgen Gottmann war sich ebenfalls sicher: „Die Bürger in Telgte können sich auf

eine gute ausgestattete und gut ausgebildete Feuerwehr verlassen.“

Eine Fülle von Auszeichnungen, Ehrungen und Beförderungen gab es im Laufe der Versammlung. Dieter Baune wurde die silberne Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW für seine Verdienste in der Nachwuchsarbeit verliehen. Neuer Sprecher der Ehrenabteilung ist Wolfgang Grundschöttel für Erich Lütkehaus, ihm steht Gerd Schlautmann zu Seite.

Für 25 Jahre in der Feuerwehr erhielten Martin Dorgeist und Markus Stephan jeweils das Ehrenabzeichen in Silber. Mit dem Ehrenabzeichen in Gold wurde Olaf Döring ausgezeichnet, er gehört seit 35 Jahren dazu. Bereits seit vier Jahrzehnten dabei ist Manfred Leifeld. Markus Bubbel, Florian Heidrich und Mike Henkel wurde eine Ehrung für zehn Jahre im ehrenamtlichen Dienst zuteil.



Am 5. April wird sich das Verwaltungsgericht in Münster mit dem Nord-Standort der Feuerwehr beschäftigten, der auf dem Parkplatz Ostbeverner/Einener Straße entstehen soll. Anlieger haben gegen die bereits vor einiger Zeit vom Kreis Warendorf erteilte Baugenehmigung geklagt. Foto: Große Hüttmann

Nord-Standort beschäftigt Gericht

Verhandlung am 5. April beim Verwaltungsgericht in Münster

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Der sogenannte Nord-Standort der Feuerwehr auf dem Parkplatz Ostbeverner/Einener Straße wird am 5. April das Verwaltungsgericht in Münster beschäftigen. Das bestätigte ein Gerichtssprecher auf WN-Anfrage. Wie bereits berichtet, haben Anlieger des Standortes gegen eine vom Kreis Warendorf erteilte Baugenehmigung zur Errichtung eines Feuerwehrhauses samt 14 öffentlicher Stellplätze geklagt.

Zur Begründung machen die Kläger nach Angaben des Verwaltungsgerichtes im

Wesentlichen geltend, dass die Baugenehmigung rechtswidrig sei, weil die Feuerwache faktisch in einem Allgemeinen Wohngebiet errichtet werden solle. Das sei dort aber nur ausnahmsweise zulässig. Außerdem monieren die Kläger in einem Schriftsatz, dass die dem Vorhaben zuzurechnenden Geräuschimmissionen gegen das Gebot der Rücksichtnahme verstoßen würden.

Bürgermeister Wolfgang Pieper ist sich im Vorfeld der Gerichtsentscheidung sicher: „Die Planung des Satellitenstandortes für einen Brückenkopf der Feuerwehr im nördlichen Stadtgebiet ist

sehr sorgfältig und unter Hinzunahme der Planungsergebnisse zum Hauptstandort an der Alverskirchener Straße erfolgt. Dabei geht es unter anderem um eine weitestgehende Berücksichtigung der Geräuschimmissionen, die durch eine signalgesteuerte Ausfahrt auf das Notwendigste minimiert werden. Die Stadt hat die Pflicht, alles zu tun, damit die Feuerwehr ihre Arbeit im Alarmfall optimal erledigen kann. Darüber hinaus berücksichtigt die Planung des Satellitenstandortes alle Möglichkeiten, die Auswirkungen für Anwohner möglichst minimal zu halten.“



Großeinsatz für Feuerwehr

Ein brennender Komposthaufen direkt hinter einer Scheune sorgte am Donnerstagabend am Rande der Drostegärten für einen Großeinsatz der Feuerwehr. Die Ehrenamtlichen konnten die aufkeimenden Flammen schnell bekämpfen.

Foto: Große Hüttmann

„Dann ist der Spiegel eben ab“

Kramers Kamp: Anwohnerin beklagt Sicherheitsrisiko / Stadtbrandmeister sieht Lage weniger bedenklich

Von Björn Meyer

WESTBEVERN. Gisela Böckmann ärgert sich. Nicht erst seit gestern, sondern schon länger. Die Parksituation am Kramers Kamp in Westbevern, in dem sie wohnt, ist ihr ein Dorn im Auge: „Besonders abends und an den Wochenenden erschweren geparkte Fahrzeuge die Sicht, was vor allem ein Risiko für Fußgänger ist, zumal es auch keinen gekennzeichneten Fußgängerweg gibt. Außerdem wird dem Rettungstransport und Feuerwehrfahrzeugen die Durchfahrt in einer ohnehin schmalen Straße erschwert“, schrieb das Ehepaar Böckmann in einem Bürgerantrag an den Bauausschuss bereits vor einiger Zeit.

Darin berichtet Gisela Böckmann auch von einer persönlichen Erfahrung, als Sanitärer ihr Haus, der Vorfall liegt bereits ein paar Jahre zurück, nicht direkt errei-

»Es stellt sich die Frage nach Regellungsbedarf.«

Gisela Böckmann

chen konnten und zu Fuß ihren Weg fortsetzen mussten.

„Es ist eng dort“, räumt auch Stadtbrandmeister Alfons Huesmann ein, der mit der Anliegerin schon persönliche Gespräche geführt hat. Doch einen Bedarf, dort tätig zu werden, sieht er bislang nicht. „Im Grunde ist es die übliche Situation in Wohngebieten, auch in den neuen. Dort ist es ebenfalls



Auch wenn es eng ist, meist bleibt genug Platz für die Feuerwehr. Laut Stadtbrandmeister Alfons Huesmann gilt: „Wo die Müllabfuhr durchkommt, kommen wir auch durch.“ Anwohnerin Gisela Böckmann hat aber auch schon andere Situation beobachtet und fotografiert (kl. Bild).

Foto: Meyer/Böckmann

eng“, sagt Huesmann, der vor allem die Anwohner selbst in die Pflicht nimmt, möglichst umsichtig zu parken. Auch in deren eigenem Interesse, denn während bei einer Bewegungsfahrt, wie sie derzeit aufgrund des neuen Einsatzfahrzeugs in Westbevern häufiger vorstatten geht, die Feuerwehr penibel darauf achtet, nichts zu beschädigen, könnte das im Einsatzfall ganz anders aussehen. „Man versucht vorbeizukommen, aber wenn es nicht passt, ist der Spiegel eben ab“, warnt Brandinspektor Klaus Schulte, Löschzugführer in Westbevern, gedankenlose Verkehrsteilnehmer.

Schulte gibt an, dass erst vor wenigen Tagen ein Feuerwehrfahrzeug erst durch den Kramers Kamp gekommen sei, als einer der Anwohner sein Fahrzeug versetzt hätte. „Das ging in dem Fall wohl schnell.“ Würden falschparkende Autos jedoch einen Einsatz behindern, würde das umgehend der Leitstelle gemeldet. Auf die Halter könnten im Nachhinein unangenehme Klagen zukommen, sagen Schulte und Huesmann unisono.

Gisela Böckmann geht diese Aufklärung nicht weit genug: „Es stellt sich die Frage nach überörtlichem Regellungsbedarf bzw. danach,



wie schon vorhandene gesetzliche Vorschriften hier in Telgte und Westbevern ausgelegt und umgesetzt werden.“ Die Westbevernerin spricht in diesem Zusammenhang von einer zu laxen Einstellung in der Verwaltung und schlägt ihrerseits unter anderem Poller vor, um Autos an gewissen Stellen am Parken zu hindern und dafür auf einer nahen Wiese weitere Parkmöglich-

keiten einzurichten.

Von Seiten der Feuerwehr versprochen man bei einer Ortsbesichtigung mit unserer Zeitung zumindest, die Situation im Auge zu behalten und auch bei den Bewegungsfahrten, die derzeit dazu dienen, ein Gefühl für das neue Einsatzfahrzeug zu erlangen, häufiger den Kramers Kamp anzusteuern und sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen.

Teilspernung im Kreuzungsbereich

Einsatz für die Feuerwehr / Öl ausgelaufen



Aufgrund eines Ölunfalles wurde die Einener Straße vorübergehend teilweise gesperrt.

Foto: Schwerdt

-jus- TELGTE. Aufgrund eines Ölunfalles kam es am Donnerstag vorübergehend zu einer Teilspernung der Einener Straße.

Ein Privatmann hatte aufgrund eines Schadens am Ölfilter seines Pkw zwischen der Brüder-Grimm-Schule und der Kreuzung Westbeverner Straße Öl verloren. Die Polizei sperrte für die

Fahrbahnsäuberungsarbeiten der Telgter Feuerwehr im Kreuzungsbereich ein kurzes Stück der Einener Straße und leitete den aus Richtung Einen kommenden Verkehr über den nahe gelegenen Parkplatz um. Die Feuerwehr war mit mehreren Fahrzeugen vor Ort. Zu größeren Beeinträchtigungen kam es nicht.

Vermisste Personen nach Verpuffung

Sommerübung der Feuerwehr auf dem Hof Fartmann

plk- TELGTE. Die Sommerübung der Freiwilligen Feuerwehr fand am Montagabend auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Fartmann in der Bauerschaft Böckenhagen statt. Zahlreiche Zuschauer waren gekommen, um der Feuerwehr zuzuschauen.

Wehrführer Alfons Huesmann begrüßte neben dem stellvertretenden Bürgermeister Karl-Heinz Greiwe und Ordnungsamtsleiter Thomas Riddermann weitere Vertreter des Rates. Bei den Gastgebern, den Eheleuten Angelika und Stefan Hartmann, bedankte sich Huesmann für die Bereitstellung der Hofanlage.

Die Löschzüge aus Telgte, Westbevern und Raestrup, die Jugendfeuerwehr und der DRK-Ortsverband waren an diesem Abend mit insgesamt 60 Einsatzkräften bei Fartmanns im Einsatz. Reinhold Flütke koordinierte den Einsatz. Der Löschteich – direkt an der Hofstelle gelegen – lieferte der Feuerwehr das notwendige Löschwasser. Das TW 12000, mit Markus Zepke und Andreas Große Winkelsett aus Everswinkel gekommen, stellte den Nachschub sicher.



Auf verschiedene Probleme galt es für Einsatzleitung und die Feuerwehrleute zu reagieren.

Foto: Pohlkamp

Für den Übungseinsatz hatten Udo Bubbel und Benjamin Schürhold den Ernstfall vorbereitet. Die Lage, auf die die Feuerwehr traf, war folgende: Mehrere Mitarbeiter einer Fremdfirma führen in der Maschinenhalle Reparaturarbeiten an landwirtschaftlichen Geräten aus. Unvermittelt kommt es zu einer Verpuffung, durch die das umliegende Material in Brand gerät. Aufgrund der Verpuffung und der starken

Rauchentwicklung können sich die Mitarbeiter nicht mehr selbstständig aus der Halle befreien und werden beim Eintreffen der Feuerwehr vermisst. Landwirt Stefan Hartmann setzt den Notruf 112 ab. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr ist im Dachbereich bereits Feuerschein zu sehen.

Als die Feuerwehr eintrifft werden Wassersschläuche ausgerollt. Zeitgleich bereitet

sich ein Atemschutztrupp auf seinen Einsatz vor.

Gezeigt wurde den Zuschauern die Menschenrettung, die Rettung von Sachwerten, Brandbekämpfung und das Zusammenspiel der Löschzüge sowie der Atemschutzeinsatz in der verrauchten Halle. Die Jugendfeuerwehr sorgte während des Einsatzes dafür, dass die nahe Scheune vor Funken und Hitzeeinwirkungen geschützt wurde. Für die realistische Darstellung der verletzten Mitarbeiter sorgte ein Team des Deutschen Roten Kreuzes Telgte.

Nach der Übung zeigten sich Alfons Huesmann und Udo Bubbel zufrieden: „Die Übung ist gut verlaufen, lediglich eine Nebelmaschine hat versagt.“ Nach dem gemeinsamen Antreten aller Einsatzkräfte lobte der stellvertretende Bürgermeister Karl-Heinz Greiwe die Freiwillige Feuerwehr, die einmal mehr ihren hohen Ausbildungsstand gezeigt habe, Tag und Nacht in Bereitschaft stehe und ihre Arbeit ehrenamtlich verrichte.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

Einsätze für Polizei und Wehr

Stau auf Straßen und Schienen



Die Bahnstrecke war in der Nacht zu Freitag vorübergehend gesperrt.

-tb- TELGTE. Die Freiwillige Feuerwehr wurde am Donnerstagabend gleich zwei Mal alarmiert. Gegen 16.30 Uhr rückten die Kameraden zum Steintor aus. Dort hatte ein Landwirt Getreide verloren. Die Spur zog sich von der Alverskirchener Straße bis zur Raiffeisen im Kiebitzpohl, berichtete Stadtbrandmeister Alfons Huesmann. Mitarbeiter des Baubetriebs hofs fegten die Straßen ab. Fast zeitgleich verlor ein Lkw Betriebsstoffe, „Eine Hydraulikleitung war geplatzt“, so Huesmann, der mit seinen Leuten die Polizei bei der Absperrung der Straße unterstützte. Eine Fachfirma wurde mit der Reinigung beauftragt.

Erneut wurde die Wehr um 22.36 Uhr alarmiert. Auf der B 64 rund 200 Meter stadtauswärts in Höhe Kraege/Haus Droste kam es zu einem Suizid einer Person

mit der Bahn. Landes- und Bundespolizei, ein Notfallmanager der Bahn, zwei Rettungsfahrzeuge sowie die Feuerwehr mit 18 Mann und fünf Fahrzeugen waren im Einsatz. Die Bahnstrecke und die Warendorfer Straße waren gesperrt.



Nix ging mehr am Donnerstagnachmittag in Telgte. Foto: K. Meyer

Eine Feuerwehr zum Anfassen

Tag der offenen Tür: Fahrzeugschau / Ernstfallübungen / Kinderprogramm

Von Björn Meyer

TELGTE. Popcorn, Hüpfburg, Bastelbögen – alles Dinge, die Jungen und Mädchen gleichermaßen begeistern können. Doch gegen die Einsatzfahrzeuge, die die Feuerwehr zum Tag der offenen Tür auf den Hof an der Alverskirchener Straße gefahren hatte, war alles andere nur Rahmenprogramm. Kaum erwarten konnten es die meisten Kinder, dass sie endlich auf den Fahrersitz klettern durften – oder in den meisten Fällen von ihren Eltern gehoben wurden. Für viele der jungen Telgter war es das erste Mal in einem echten Feuerwehrfahrzeug. Andere, wie Johann (siehe Bild), haben nach einigen Besuchen bei der Wehr bereits Routine, was der Begeisterung allerdings keinen Abbruch tat.

„Die ersten waren schon um 9.30 Uhr hier“, sagte Feuerwehrmann Carsten Einhoff am Sonntagvormit-



Das Dach des Volkswagens hatte die Feuerwehr schnell vom restlichen Wagen getrennt. Zu diesem Zeitpunkt hatte Feuerwehr-Fan Johann bereits die Einsatzfahrzeuge inspiziert (kl. Bild).

Fotos: Meyer

tag mit einem entspannten Lächeln, dabei sollte die Ver-

KOMMENTAR

Einsatz erfolgreich

Mitunter kann so ein Tag der offenen Tür schon mal eine zähe Angelegenheit sein. Nicht so gestern bei der Feuerwehr. Der große Besucherandrang zeigt dabei nicht nur, dass die Veranstaltung als solche den Nerv der Telgter getroffen hat,

sondern auch, wie sehr die hiesige Wehr fester Bestandteil der Stadt und ihres gesellschaftlichen Lebens ist. Und nicht zuletzt wie dankbar viele sind, dass einige Mitbürger ihre Zeit opfern, um anderen zu helfen. Das ist unschätzbar wert.

Björn Meyer

anstaltung eigentlich erst um 11 Uhr beginnen. Auf eine offizielle Begrüßung verzichtete die Feuerwehr dieses Mal. „Das geht sowieso unter, weil alle Besucher schon irgendwo beschäftigt sind“, so Einhoff, Tatsächlich kamen schon früh viele, wenngleich nicht ganz so viele wie noch vor zwei Jahren. „Damals war das Gebäude neu“, erinnerte Einhoff nicht nur an die Situation, sondern auch daran, dass seinerzeit der Andrang so groß war, dass sämtliche Nebenstraßen zugeparkt wa-



ren.

Besondere Aufmerksamkeit bekamen die beiden Schauübungen der Feuerwehr, die um 13 und um 15 Uhr begannen. Unter anderem wurde gezeigt, wie ein Auto im Notfall zerschnitten wird, um eingeklemmte Personen zu befreien. Während viele wie gebannt die Übung

verfolgten, bildete sich an der Würstchenbude eine lange Schlange, denn gegen 13 Uhr hatten sich bereits mehrere Hundert Schaulustige an der Alverskirchener Straße eingefunden.

 Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

Tonnenweise brennendes Getreide

Großeinsatz für die Feuerwehr in der Bauerschaft Wiewelhook / Scheune gerettet

Von A. Große Hüttmann

WESTBEVERN. Die Freiwillige Feuerwehr kommt momentan kaum zur Ruhe. Nach diversen Einsätzen in den vergangenen Tagen und dem Tag der offenen Tür am Sonntag waren die Wehrmänner am Montagmorgen beim Brand einer Getreide-trocknungsanlage auf einem Bauernhof im Wiewelhook gefordert. Bis in die Nachmittagsstunden dauerte der Einsatz. Den Sachschaden schätzt Stadtbrandmeister Alfons Huesmann auf 60 000 bis 80 000 Euro. Dank der schnellen Alarmierung der Einsatzkräfte und eines koordinierten Vorgehens sei ein Überschlag des Brandes auf die große Scheune verhindert worden – und damit auch ein wesentlich größerer Sachschaden.

Am späten Montag schauten sich Experten der Kriminalpolizei die Brandstelle an, ein Ergebnis steht derzeit noch aus. Die Feuerwehr geht von einem technischen Defekt und in der Folge von einer Überhitzung der Maschine aus. Ein Teil der

knapp zehn Tonnen Gerste in der Trocknungsanlage fing daraufhin Feuer, ein Schmelbrand entstand. Da in direkter Nähe der Anlage in weiteren Silos rund 200 Tonnen Getreide gelagert wurden, bestand die Gefahr, dass Teile der Glut über eine Förderschnecke weitertransportiert werden könnten. Entsprechend aufwendig gestalteten sich deshalb die Löscharbeiten. Erst musste der Brand in der Trocknung bekämpft werden, anschließend mit Wärmebildkame-



Mit zwei Drehleitern und rund 60 Einsatzkräften bekämpfte die Feuerwehr einen Brand in einer Trocknungsanlage in der Vadruper Bauerschaft Wiewelhook. Die Löscharbeiten waren aufwendig und langwierig.

Fotos: Große Hüttmann

ras nach weiteren Glutnestern geschaut werden.

Rund 60 Feuerwehrleute aus Telgte, Westbevern, Ostbevern und Everswinkel waren im Einsatz. Neben der Drehleiter aus Everswinkel, die parallel zur Telgter zum Einsatz kam, waren zwei Wassertransporter vor Ort. Wie bereits mehrfach berichtet, sind die Fahrzeuge von den Kommunen Telgte, Everswinkel und Ostbevern angeschafft worden, um die Löschwasserversorgung im Außenbereich sicherzustellen.

„Ohne die Fahrzeuge wäre eine optimale Versorgung vor Ort nicht möglich gewesen“, stellte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann klar. Im Pendelverkehr holten die beiden Fahrzeuge, im Feuerwehrjargon auch Wasserkühe genannt, von einem Angelteich an der Grenze zu Ostbevern-Brock große Mengen Löschwasser. In speziellen aufblasbaren Becken wurde das vor Ort zwischengelagert und sicherte so die Wasserversorgung.

Menschen waren beim



Brand zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Der Hofbesitzer, der den Brand selbst entdeckt hatte, hatte umgehend die Feuerwehr zur Hilfe gerufen und damit Schlimme-

res für seinen Besitz verhindert.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

Vier Verletzte bei Crash

Unfall auf der Bundesstraße 64 in Höhe des Campingplatzes Sonnenwiese



Fünf Verletzte gab es am Samstagnachmittag bei einem Unfall auf der Bundesstraße zwischen Telgte und Warendorf in Höhe des Campingplatzes Sonnenwiese.

Foto: Große Hüttmann

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Vier Personen wurden am Samstagnachmittag bei einem Unfall auf der Bundesstraße 64 verletzt, drei davon schwer.

Um 15.20 Uhr befuhr ein 22-jähriger Bielefelder nach Polizeiangaben mit seinem Kleintransporter die B 64 in Richtung Telgte. Im Bereich des Campingplatzes Sonnen-

wiese bemerkte er einen wartenden Pkw, der abbiegen wollte, erst so spät, dass der Bielefelder nach links auf die Gegenfahrbahn auswich, um einen Zusammenstoß zu verhindern.

Hier befuhr zur gleichen Zeit eine vierköpfige Familie aus Sassenberg mit ihrem Pkw die Bundesstraße in Richtung Warendorf. Es kam daraufhin zum Frontalzu-

sammenstoß mit dem Kleintransporter.

Bei dem Unfall wurden sowohl der 38-jährige Pkw-Fahrer sowie seine beiden Kinder (sechs und neun Jahre alt), schwer verletzt. Die Mutter erlitt einen Schock. Der Fahrer des Lieferwagens blieb weitgehend unverletzt, er verzichtete auf eine ärztliche Untersuchung. Während der Unfallaufnahme war die

B 64 für rund zweieinhalb Stunden voll gesperrt.

Rettungskräfte aus Telgte und Warendorf eilten zur Unfallstelle. Die Feuerwehr Telgte war mit rund 20 Ehrenamtlichen vor Ort, um bei der Absicherung der Unfallstelle, beim Aufnehmen von Betriebsmitteln sowie bei der Bergung der Unfallopfer mitzuhelfen.

| Mehr unter www.wn.de



Feuerwehr verzeichnet nur zwei unwetterbedingte Einsätze

Die Fußballer der SG werden das sicher anders sehen, doch aus Sicht der Feuerwehr ist das Unwetter am Mittwochabend glimpflich verlaufen. „Da hat jemand seine schützende Hand über Telgte gehalten“, urteilte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann. Lediglich zwei Einsätze hatte die Feuerwehr zu verzeichnen. Zunächst musste die Durchfahrt durch die Baustelle am neuen Orkottenkreisel gesperrt werden, weil dort Absperrbaken vom

Wind über die Straße geweht wurden. „Wir haben der ausführenden Firma Bescheid gegeben, die die Baustelle dann schnell wieder hergerichtet hat“, so Huesmann. Der Löschzug Westbevern musste etwas später einen „größeren Ast“ am Sickerhook von der Fahrbahn räumen, der die Durchfahrt verhindert hatte. Ganz verschont wurde übrigens auch die Kleinstadtmenschen-Ausstellung nicht (kleines Bild).

Fotos: Schwerdt

Gemeinsam geübt

Zwei Einsatzszenarien für Feuerwehr Greven und Westbevern

WESTBEVERN. Zu einer gemeinsamen Übung trafen sich die Löschzüge Greven Stadt und Westbevern. Der Hof Wendker in der Bauernschaft Fuestrup, an der Grenze der Städte Greven und Telgte-Westbevern, diente als Übungsobjekt.

Mit rund 60 ehrenamtlichen Kräften wurden zwei Einsatzszenarien abgearbeitet. Neben einer klassischen Brandbekämpfung musste eine eingeklemmte Person unter einem landwirtschaftlichen Gespann befreit werden. Ausgearbeitet worden war die Übung in diesem Jahr vom Löschzug Westbevern.

Positiv bewerteten die beiden Leiter der Feuerwehren Matthias Wendker und Alfons Huesmann die Zusammenarbeit, schließlich sind beide Wehren bereits mehrfach bei Verkehrsunfällen an Beckers Kreuz und bei Flächenbränden gemeinsam im Einsatz gewesen, heißt es in der Pressemitteilung.



Gemeinsam übt es sich besser: Auf dem Hof Wendker in der Bauernschaft Fuestrup kamen die Löschzüge Greven Stadt und der Löschzug Westbevern zusammen.

Foto: Muhmann

Wenn der nasse Albtraum kommt

Flutbox kann helfen, Schäden bei Starkregen zu minimieren

-bm- TELGTE. Das Datum wird vielleicht kaum jemandem noch etwas sagen. Der 28. Juni 2014 schien ein ganz normaler Tag zu sein – bis es plötzlich anfang zu regnen. So stark, dass das Kanalsystem vielerorts im Münsterland überlastet war. In Telgte liefen an diesem Nachmittag 360 Keller voll, in Münster waren es Tausende.

„Das war natürlich extrem“, sagt Stadtbrandmeister Alfons Huesmann rückblickend. Nicht nur die Bürger in ihren Häusern, auch die Feuerwehr war an diesem Tag überfordert, schließlich konnten die freiwilligen Helfer nicht an allen Orten gleichzeitig sein. Und das gilt auch, wenn es nicht so extrem wird. „Selbst wenn 20 Keller volllaufen, können wir nicht so schnell überall sein, wie wir das möchten“, sagt Huesmann. Aus diesem Grund rät die Feuerwehr in NRW gemeinsam mit der Provinzial-Versicherung sich eine sogenannte Flutbox anzuschaffen, die Mietern und Eigentümern die Chance geben soll, im Falle eines Falles die Schäden durch Wasser im Haus zu minimieren.

Denn wenn das Wasser steigt „dann kann man ohne



Appell zur Vorsorge: (v.l.) Thomas Probst (Karthaus + Engberding), Alfons Huesmann (Stadtbrandmeister), Oliver Pahl und Marc Borgmann (beide Provinzial) mit der Flutbox, die sich interessierte Bürger bei der Feuerwehr genau anschauen können.

Foto: Meyer

Pumpe nur zusehen“, sagt Oliver Pahl von der hiesigen Provinzial. Genau dagegen soll die Flutbox helfen. Denn in ihr ist eine Pumpe, die bis zu 11 000 Liter in der Stunde bewegen kann. Das sind je nach Badewanne rund 50 bis 100 Badewannenfüllungen. „Das ist wirklich etwas Hochwertiges, was ich so im Bau-

markt gar nicht bekomme“, sagt Stadtbrandmeister Alfons Huesmann, während er die weiteren Funktionen erklärt. 15 Meter lang ist das Kabel der Pumpe, um im Ernstfall eine trockene Steckdose zu erreichen. Zudem wird zur Sicherheit ein extra Personenschutzschalter mitgeliefert. 12,5 Meter

lang ist der Schlauch, durch den die Pumpe das Wasser ins Freie befördern soll.

Die graue Box wirkt derweil als eine Art Filter, damit die Pumpe nicht verstopft. „In ihr kann die Pumpe das Wasser bis auf eine Höhe von acht Zentimetern abpumpen“, erklärt Huesmann. Nimmt man die Pumpe

dann heraus, pumpt sie bis auf eine Höhe von zwei Zentimeter das Wasser ab. „Das ist wirklich durchdacht“, lobt Huesmann und bietet an, dass interessierte Bürger sich die Box, die die Provinzial jeder Feuerwehr in NRW zur Verfügung gestellt hat, im Feuerwehrgerätehaus anschauen und erklären lassen können. Zudem soll sie auch beim Tag der offenen Tür in Westbevern (27. August) zu sehen sein.

In Telgte wird die Box von der Karthaus + Engberding GmbH für 299 Euro vertrieben. Obendrauf gibt es zudem zehn leere Sandsäcke.

„Wenn die Menschen sich erst einmal selber helfen können, erleichtert das im Ernstfall unsere Arbeit“, sagt Huesmann, während Oliver Pahl betont: „Wir möchten die entstehenden Schäden bei Starkregen möglichst eindämmen.“ Dabei gehe es ja nicht nur um finanzielle, sondern häufig auch um emotionale Werte. „Läuft so ein Keller voll, ist alles, was darin ist, zerstört“, sagt Huesmann. Er legt Wert darauf: „Die Pumpe wird nicht schlecht, und irgendwann braucht man sie.“

| Mehr Informationen zu dem Thema auf der Seite Westfalen.

Mann von Lastwagen erfasst

Mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus / Zwei Schwerverletzte im Wiewelhook



Nach einem Unfall mit einem Schwerverletzten wurde die B 51 zwischen Münstertor und Jägerhaus gesperrt.

Foto: Feuerwehr Telgte

-tb- TELGTE. Gestern gegen 9.10 Uhr sperrte die Polizei die B 51 zwischen Münstertor und Jägerhaus. Ein 59-jähriger Oelder betrat die Fahrbahn und stieß mit einem Lkw zusammen. Dessen 68-jähriger Fahrer befuhr mit seinem Fahrzeug die Bundesstraße in Richtung Münster. Der Oelder erlitt schwere Verletzungen, so dass ein Rettungshubschrauber zum Transport in ein Krankenhaus angefordert wurde. Die Bundesstraße war für die Dauer der Rettungsmaßnahmen gesperrt. Die Freiwillige Feuerwehr war mit drei Fahrzeugen vor Ort.

Im Kreuzungsbereich Telgter Straße/Fuestruper Straße/Wiewelhook sind am

Dienstag zwei Pkw kollidiert. Dabei wurden drei Personen verletzt, zwei von ihnen schwer. An den beiden Fahrzeugen entstanden Sachschäden von 12 000 Euro. Gegen 13.20 Uhr war eine 49-jährige Frau aus Ostbevern auf der Fuestruper Straße unterwegs. Nach Zeugenangaben hatte sie an der vorfahrtberechtigten Telgter Straße angehalten. Als sie ihre Fahrt dann in Richtung Wiewelhook fortsetzte, kam es zum Zusammenstoß mit einem in Richtung Greven fahrenden Pkw, der von einer 20-jährigen Frau aus Warendorf gefahren wurde. Die junge Frau und ihre 19-jährige Mitfahrerin aus Ennigerloh erlitten schwere Verletzungen.

Zug erfasst Pkw – leicht Verletzte

TELGTE. Am Mittwoch, 2. August, kam es gegen 22.25 Uhr auf der Warendorfer Straße/Delseener Heide zum Zusammenstoß zwischen einem Pkw und der parallel zur Warendorfer Straße verlaufenden Regionalbahn. Trotz mehrfachen Hupens des Zuges beabsichtigte eine 55-jährige Pkw-Fahrerin aus Hagen, den unbeschränkten Bahnübergang der Delseener Heide zu überqueren und in die Warendorfer Straße einzubiegen. Es kam zum Zusammenstoß

zwischen dem Zug und dem Heck des Pkw. Die 55-Jährige sowie eine Zuginsassin wurden leicht verletzt, Rettungskräfte brachten sie in Krankenhäuser. Der zur Unfallzeit mit zehn Fahrgästen besetzt Zug konnte nach Beendigung der Unfallaufnahme die Fahrt fortsetzen. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die Warendorfer Straße für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Es entstand ein Gesamtschaden von geschätzt etwa 12 500 Euro.

Großeinsatz an der Ems

Feuerwehr und DLRG wegen eines gekenterten Kanus alarmiert

Von A. Große Hüttmann

TELGTE/WESTBEVERN. Gleich zwei Einsätze hatten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr am Wochenende, darunter einen Großeinsatz an der Ems in Westbevern-Vadруп.

Dort war ein Kanu mit zwei Personen an Bord gekentert. Augenzeugen hatten Feuerwehr und Rettungsdienst alarmiert. Die rückten mit einem Großaufgebot zur Einsatzstelle aus. Neben den Löschzügen Telgte und Westbevern sowie Notarzt und Rettungswagen wurden auch verschiedene Spezialeinheiten der DLRG alarmiert, darunter auch die Strömungsretter aus Telgte, für die es der erste größere Einsatz war.

Wahrscheinlich aufgrund einer Stromschnelle kenterte das mit zwei Personen besetzte Kanu nach Angaben der Polizei in der Bauerschaft Schultenhook. Beim Eintreffen der ersten Einheiten von Feuerwehr und Rettungsdienst hatten sich die beiden Paddler bereits aus eigener Kraft wieder an Land retten können. Sie wurden umgehend von einem Notarzt untersucht, kamen aber



Gleich zwei Einsätze hatte die Feuerwehr am Samstag zu bewältigen, darunter die Suche nach zwei Paddlern, die mit ihrem Kanu in der Ems gekentert waren.

Foto: Große Hüttmann

nach ersten Erkenntnissen mit dem Schrecken davon. Bereits am frühen Samstagmorgen hatte es einen weiteren Einsatz gegeben. Die Brandmeldeanlage der Fir-

ma Winkhaus hatte ausgelöst. Nach kurzer Zeit stellte sich das Ganze aber als Fehleinsatz heraus, und die Feuerwehrfahrzeuge konnten wieder umdrehen.

Blaulicht-Fieber in der Kita Abenteuerland

Vor allem die Kübelspritze und das Löschfahrzeug hatten es den Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte Abenteuerland angetan. Einen Tag lang drehte sich in der Einrichtung vieles um das Thema Feuerwehr. Corinna Schlecht und Matthias Bußmann von der Freiwilligen Feuerwehr übernahmen nämlich die Brandschutzerziehung in der Kindertagesstätte. Was ist bei einem Brand zu tun? Wie lautet die Telefonnummer der Feuerwehr? Das waren nur einige Fragen, die besprochen wurden. Zudem bekamen die Kinder viele Informationen rund um das Thema Feuerwehr. Und zum Schluss konnten sie endlich das Fahrzeug auf dem Vorplatz der Einrichtung besichtigen und zudem einmal das Blaulicht anstellen.



Ein weiterer Baustein im Konzept

Fahrzeugweihe

Von A. Große Hüttmann

WESTBEVERN. Auch wenn das neue Hilfsleistungslöschfahrzeug 20 des Löschzuges Westbevern am Sonntagmorgen im Mittelpunkt stand: Alle Redner waren sich beim Tag der offenen Tür samt Fahrzeugweihe einig, der neue, leuchtend rote Lkw ist nur ein Baustein in einem Konzept – aber ein wichtiger. „Es spielt eine zentrale Rolle im Sicherheitskonzept der Stadt Telgte sowie im Verbund mit den Kommunen Ostbevern und Everswinkel“, betonte Löschzugführer Klaus Schulte. Insofern seien die 400 000 Euro gut angelegtes Geld, um die Sicherheit der Telgter zu garantieren.

Stadtbrandmeister Alfons Huesmann machte das an einem Detail deutlich. Das neue Fahrzeug ist das mitt-



Pfarrer Frank Vortmeyer (v.r.) und Diakon Thomas Schröder, beide sind Notfallseelsorger, nahmen im Beisein von Klaus Schule, Frank Göttker sowie Alfons Huesmann die Segnung vor.

lerweile dritte baugleiche im Stadtgebiet. Das ermögliche es unter anderem, dass die Feuerwehrleute im Einsatzfall problemlos wüssten, wo sich die Ausrüstungsgegenstände befinden, auch wenn sie einem anderen Trupp zu-

geordnet seien.

Bürgermeister Wolfgang Pieper schlug den Bogen noch etwas weiter. Er verwies darauf, dass die Fahrzeuge und die Ausrüstung wichtig seien, aber sie seien nichts ohne engagierte und gut ausgebildete Ehrenamtliche.

Im Anschluss an die Fahrzeugsegnung, die Diakon Thomas Schröder und Pfarrer Frank Vortmeyer im Beisein von Vertretern von Rat und Verwaltung sowie dem Bundestagsabgeordneten Reinhold Sendker vornahm, begann der Tag der offenen Tür. Nicht nur die Feuerwehr, sondern auch DRK und DLRG zeigten dabei Ausrüstungsgegenstände. Zudem fanden Vorführungen statt.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

Neues HLF 20

- Das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20 hat 290 PS und wiegt 16 Tonnen.
- Fahrzeuge sollen Typs gelten bei den Feuerwehren als „Arbeitstiere“ und sind für fast alle Situationen ausgerüstet.
- Zur Ausrüstung gehört unter anderem ein ausfahrbarer Beleuchtungsmast im Xenon-Scheinwerfern, zwei Haspeln, mit denen Schlauchleitungen schnell verlegt werden können, und ein Schaumtank.



Beim Tag der offenen Tür stellten sich auch andere Hilfsorganisationen den Besuchern vor. Fotos: Große Hüttmann

Zu erschöpft für den Grillabend

30 Nachwuchskräfte der Jugendfeuerwehr und des Jugendrotkreuzes geben bei 24-Stunden-Übung alles

Von Bernd Pohlkamp

TELGTE. Hautnah erlebten 30 junge Telgter im Rahmen eines 24-Stunden-Einsatzes mit, wie intensiv ein Tag im Leben eines Berufsfeuerwehrmannes oder einer Frau sowie eines Ersthelfers sein kann. Die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Telgte und das Jugendrotkreuz des DRK-Ortsverbandes führten gemeinsam einen „Berufsfeuerwehrtag“ durch. 20 Jugendfeuerwehrleute und zehn Jugendrotkreuzler im Alter zwischen zehn und 17 Jahren waren dabei.

Das Ziel, so die Organisatoren des Projektes – Mike Henkel, Nadine Schulze und Nadine Nüßing – sei es, den Nachwuchs durch möglichst realistische Einsatzszenarien einen Einblick in die alltägliche Arbeit zu geben, den Teamgeist zu stärken und das bereits Erlernte ein- und umzusetzen.

Jederzeit mussten die Teilnehmer in den 24 Stunden mit einer Alarmierung rechnen. Die „Freiwilligen“ hatten innerhalb dieses Zeitraumes insgesamt 14 Aufgaben und Einsätze mit Unterstützung von Ausbildern zu bewältigen.

Am Samstagmittag um 12 Uhr begann die 24-Stunden-Schicht. Die Jugendlichen hatten ihr Quartier in der Wache im Telgter Süden gerade bezogen und erste Einweisungen erfahren, da löste ein Alarm bereits den ersten Einsatz aus: In der Nachbarschaft wurde aufgrund eines ausgelösten Rauchmelders ein Großbrand vermutet. Eine Stunde später bereits der zweite Alarm. Dieses Mal rückte die gesamte Mannschaft mit mehreren Fahrzeugen aus: Bei Funke sei



Diese jungen Leute lernten innerhalb von 24 Stunden, vor welchen Herausforderungen Berufsfeuerwehrleute und Ersthelfer stehen können. Hoch konzentriert waren sie bei der Sache. Mit Lob und Anerkennung sparten die Betreuer nicht. Fotos: Pohlkamp

ein Großbrand ausgebrochen; zwei Personen würden vermisst. Kurze Zeit später hieß es: „Katze im Baum“: Es handelte sich zwar nur um ein Stofftier, doch der Einsatz war wie im Ernstfall.

Natürlich gehörte es zu den Aufgaben der Jugendlichen, nach jedem Einsatz die Fahrzeuge oder Geräte auf Schäden zu überprüfen, Kraftstoffe oder Wasser nachzufüllen und – falls notwendig – Fahrzeuge zu reinigen. Zu den Einsätzen zählte auch das nächtliche Ausrücken zum Hof Huesmann. Dort war ein Holzhaus, das zuvor aus Paletten auf einer Freifläche aufge-

baut worden war, in Brand geraten. Um drei Uhr in der Nacht wurden die Jugendlichen alarmiert: Die Herausforderung in der Dunkelheit war, neben der Brandbekämpfung auch für eine Ausleuchtung der Einsatzstelle zu sorgen.

Und es gab es noch viele weitere Herausforderungen, zum Beispiel: eine Ölspur zu beseitigen, einen Feldbrand zu löschen, einer Person zu helfen, die mit dem Fahrrad gestürzt war, oder einem bewusstlosen Mann die notwendige medizinische Unterstützung zukommen zu lassen.

Der 24-Stunden-Einsatz



endete am Sonntag. Mit Lob und Anerkennung für das Engagement der 0 Nachwuchskräfte zog Jugendwart Pierre Dorneau eine positive Bilanz. Alle Teilnehmer seien hochkonzentriert gewesen und hätten in der Nacht von Samstag auf Sonntag kaum ein Auge zugedrückt: weil die Einsätze so unterschiedlich waren und so spontan.

Der Grillabend, verbunden mit der Einsatznachbespre-

chung fiel aus, zu erschöpft waren die Jugendlichen. Dieser wird jedoch am morgigen Mittwoch am Gerätehaus nachgeholt.

Westfälische Nachrichten

WN Münsterischer Anzeiger
Westfälischer Merkur

Ausg. TE

Herausgeber und Verlag:
Ashendorf Medien GmbH & Co. KG,

Ungebremst aufgefahren

Drei Fahrzeuge in Unfall auf der B51 verwickelt / 31-jährige Telgterin verletzt

TELGTE. Zu einem Auffahrunfall auf der Bundesstraße 51 ist es am vergangenen Freitag gekommen. Eine 31-jährige Frau aus Telgte befuhr mit ihrem Fiat gegen 17.40 Uhr die B 51 aus Münster kommend in Richtung Telgte. Ein 50-jähriger Telgter musste mit seinem VW vor ihr verkehrsbedingt abbremsen. Dies übersah die 31-Jährige und fuhr ungebremst auf den wesentlich langsamer fahrenden VW auf, berichtet die Polizei. Der Pkw des 50-Jährigen wurde durch den Aufprall auf den davor fahrenden Volvo eines

61-Jährigen aus Herzebrock-Clarholz geschoben.

Die 31-jährige Telgterin verletzt sich bei dem Unfall. Sie wurde durch Ersthelfer aus ihrem Fahrzeug gezogen und durch einen Rettungswagen in ein Krankenhaus nach Münster gebracht. Die Pkw der 31-Jährigen und des 50-Jährigen aus der Wallfahrtsstadt waren nicht mehr fahrbereit und wurden durch ein Abschleppunternehmen von der Unfallstelle entfernt. Die B51 wurde zeitweise komplett gesperrt, später konnte ein Fahrstreifen freigegeben werden.



Die B51 musste am Freitag aufgrund eines Auffahrunfalls, den eine 31-jährige Telgterin verursacht hatte zeitweise komplett gesperrt werden.

Foto: Feuerwehr

Im Einsatz war neben der auch die Freiwillige Feuerwehr, Polizei und der Sanitäter.

Sieben Einsätze in kurzer Zeit

Sturmböen und ein Brand am Krankenhaus Maria Frieden fordern Ehrenamtliche

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Am Mittwochnachmittag kamen die Einsatzkräfte der Feuerwehr nicht richtig zur Ruhe: Sieben Alarmierungen innerhalb kurzer Zeit forderten die Ehrenamtlichen. Sechs Sturmschäden und ein Brand im Krankenhaus Maria Frieden verzeichnete die Wehr.

Nach Angaben von Carsten Einhoff von der Feuerwehr kam es wahrscheinlich aufgrund eines technischen Defektes zu einem Brand in einem Schaltschrank im dritten Obergeschoss der Geriatriischen Klinik. Da die Brandmeldeanlage sofort ausgelöst habe, sei die Wehr innerhalb von kurzer Zeit vor Ort gewesen.

Patienten, Mitarbeiter oder Besucher des Fachkrankenhauses, so Einhoff, seien zu keinem Zeitpunkt gefährdet gewesen. Sicherheitshalber sei aber der Logopädiebereich während der Löscharbeiten geräumt worden. Die Aufzüge dort müssten vorerst außer Betrieb bleiben. Die Feuerwehr war am Krankenhaus mit 20 Kräften aus Telgte und Westbevern im Einsatz.

Nahezu quer durchs Stadtgebiet verzeichnete die Feuerwehr aufgrund der teilweise orkanartigen Böen am frühen Nachmittag Hilfeleistungseinsätze.

An der Warendorfer Straße beispielsweise war ein besonders dicker Ast direkt



Zu einem Brand kam es am Mittwochnachmittag in einem Schaltschrank in der Geriatriischen Klinik Maria Frieden. Personen waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

neben die Bahnstrecke gefallen. Ein Lokführer habe das rechtzeitig bemerkt und den Ast von Hand so weit an die Seite geräumt, dass eine Weiterfahrt möglich gewesen sei, so die Feuerwehr. Die Wehr übernahm dann mit der Motorsäge den Rest und sorgte wieder für freie Fahrt auf der Bahnstrecke.

Auch die Bundesstraße war zwischenzeitig betroffen. Während die Telgter Feuerwehrleute am Krankenhaus löschten, beseitigten die Westbevrer Kameraden dort einen umgestürzten Baum. Am späteren Nachmittag hatte sich die Lage wieder normalisiert.



Gleich drei Bäume kippten auf diesem Grundstück am Hermann-Löns-Weg um, einer davon gegen den Balkon. Foto: agh



Großeinsatz wegen Heizungsdefekt

Großeinsatz für die Feuerwehren aus Telgte und Everswinkel am Dienstagmorgen an der Mozartstraße: Gemeldet worden war der Brand einer Heizungsanlage, entsprechend wurden mehrere Fahrzeuge und Wehrleute alarmiert. Vor Ort stellte sich das Ganze aber als vergleichsweise harmlos heraus. Aufgrund eines technischen Defektes strömte Heizungsampf aus der Anlage. Personen waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet, ein Eingreifen der Feuerwehr auch nicht mehr notwendig.

Foto: Große Hüttmann



Vier Verletzte bei Auffahrunfall

Vier Personen, drei Erwachsene und ein Kind, wurden am Donnerstagnachmittag bei einem Unfall auf der Einener Straße verletzt. Nach Angaben der Einsatzkräfte vor Ort, handelte es sich um einen Auffahrunfall. Die Feuerwehr war mit mehreren Fahrzeugen vor Ort, zudem weitere Rettungskräfte und Sanitäter.

Foto: Große Hüttmann



Aktualisierte Marschrichtung

Brandschutzbedarfsplan der Feuerwehr überarbeitet

Das sowohl in gebäudetechnischer Hinsicht als auch mit Blick auf den Fuhrpark der Feuerwehr in den vergangenen Jahren eine Menge getan wurde, das hebt der Gutachter ausdrücklich hervor. Priorität hat in der nächsten Zeit die Sanierung/Erneuerung in Westbevern (kl. Bild). Fotos: Große Hüttmann

Von A. Große Hüttmann

TELGTE/WESTBEVERN. Die 200 Seiten haben es in sich: Die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplan liegt vor und wird ab sofort die politischen Gremien beschäftigen. Denn die Untersuchung der Forschungs- und Planungsgesellschaft für Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz analysiert nicht nur die Ist-Situation und geht auf bereits umgesetzte Verbesserungen ein, sondern macht zugleich deutlich, was in den nächsten Jahren in materieller, gebäudetechnischer und personeller Hinsicht alles passieren muss, damit die Feuerwehr weiter einsatzbereit ist.

„Wir haben eine Prioritätenliste erstellt, nach der wir die einzelnen Bereiche abarbeiten wollen“, sagte Bür-

germeister Wolfgang Pieper bei der Vorstellung des Konzeptes. Die zentralen Maßnahmen sind:

► Vorrang für die Stadtverwaltung hat der Standort Westbevern. Sowohl von der Größe her, aktuell gibt es dort nur drei Tore, fünf sind in Zukunft nötig, als auch der Ausstattung her muss etwas getan werden. Eine Sanierung, eine Erweiterung oder ein Neubau sind die Möglichkeiten.

► Als sehr positiv bewertet der Gutachter die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Winkhaus, unter anderem hinsichtlich der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr tagsüber. Der Fortbestand der dortigen Löschgruppe solle dauerhaft für die Sicherheit im nördlichen Stadtgebiet gesichert werden. Das sei bereits ge-

schehen, so Pieper. Die Stadt habe vor kurzer Zeit mit Winkhaus eine weitere Vereinbarung mit einer Laufzeit von fünf Jahren geschlossen

► Das Feuerwehrgerätehaus an der Ritterstraße soll kurz- bis mittelfristig aufgegeben werden, um an diesem Standort Raum für eine städtebauliche Gesamtwicklung zu geben. „Der alte Standort Ritterstraße kann die Rahmenbedingungen der DIN und der Unfallverhütungsvorschriften nicht einhalten“, heißt es in dem Gutachten. Zudem sei das Gebäude abgängig.

► Eine Überraschung für viele ist sicherlich folgende Einschätzung der Experten: Der Standort für die Löschgruppe Raestrup soll aufgrund der Empfehlung zeitnah aufgegeben werden. Sowohl von der Tagesverfügbarkeit als auch von der Mannschaftsstärke her habe sich die Löschgruppe in den vergangenen Jahren stark verändert. „Der Schritt fällt einem sicher nicht leicht, ist aber notwendig“, so Pieper. Die restlichen Mitglieder der Löschgruppe sollen in den Zug Stadt integriert werden.

► Der Satellitenstandort im Norden (Einener Straße/Ecke Ostbeverner Straße) wird vorerst nicht realisiert. Auch das ist ein Ergebnis des Gutachtens. Die Verwaltung will sich den Standort aber

als Option offenhalten. „In eine künftige Entscheidung über diesen Standort müssen die Erfahrungen mit dem Volllastbetrieb des Südstandortes, der Ertüchtigung oder Erneuerung des Gerätehauses in Westbevern, der Fortführung der Löschgruppe Winkhaus, der Aufgabe des Standortes an der Ritterstraße sowie weitere Verän-

»Der Schritt fällt einem sicher nicht leicht, ist aber notwendig.«

Wolfgang Pieper

derung (Lückenschluss der Tangente Telgte Süd-Ost K 50 n, Realisierung des Halbstundentaktes der Bahnlinie) mit einfließen“, schreibt die Stadt in den Unterlagen für den nächsten Hauptausschuss.

► Dringend notwendig ist nach Angaben der Gutachter die Neubeschaffung einer Drehleiter. Die aktuelle ist 25 Jahre alt. Rund 750 000 Euro kostet alleine diese Maßnahme nach ersten Berechnungen. Beschafft werden soll nach dem Vorschlag des Gutachters eine spezielle Drehleitervariante mit einer Art Knickgelenk, um auch schwer zugängliche Stellen zu erreichen.

Es gibt auch etliche klare Aussagen im Brandschutzbedarfsplan zu wichtigen Themen rund um die Feuerwehr. Einige Auszüge:

► „Der Fuhrpark und die technische Ausstattung der Feuerwehr und der Stadt Telgte befinden sich auf einem guten und zeitgemäßen Niveau. Positiv fallen die Bemühungen der Stadt Telgte und der Feuerwehr zur Bereitstellung eines zeitgemäßen und schlagkräftigen Fuhrparks auf.“

► „Es wurde seitens der Stadt und der Feuerwehr nach Erstellung des Brandschutzbedarfsplans im Jahr 2012 erhebliche technische und bauliche Maßnahmen unternommen, um den technischen Zustand der Feuerwehrhäuser zu verbessern.“

► „Die Personalaufstellung zeigt eine nicht immer ausreichende allgemeine Verfügbarkeit von Einsatzkräften in den Zeiten werktags von 6 bis 18 Uhr.“

► Die Nachwuchsarbeit bekommt gute Noten: „Im Bereich der Jugendarbeit wird bei der Feuerwehr eine gute Arbeit geleistet.“

Bei der Sitzung des Hauptausschusses am kommenden Donnerstag, 5. Oktober, (17 Uhr im Rathaus) wird sich die Politik erstmalig mit dem Plan beschäftigen.



Mordkommission ermittelt

Brand in Mehrfamilienhaus am Sperberweg / Eine Person verletzt



Die Polizei hat das Mehrfamilienhaus am Sperberweg mit Flatterband abgesperrt. Eine Wohnung im ersten Stock hat dort gebrannt, die Mordkommission ermittelt in dem Fall.

Foto: Große Hüttmann

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Vieles ist zum jetzigen Zeitpunkt noch ungeklärt. Fakt ist: Nach einem schweren Brand in einem Mehrfamilienhaus am Sperberweg hat die Mordkommission Münster unter Leitung von Kriminalhauptkommissar Rainer Wilp die weiteren Ermittlungen übernommen. Das bestätigte die Staatsanwaltschaft Münster.

Denn etwas mysteriös erscheint auf den ersten Blick das eine oder andere Detail des Falles. Beispielsweise die Tatsache, dass der 20-jährige Mieter der Wohnung nach seiner Rettung aus dem ersten Stock eine Verletzung im Bauchraum aufwies. Wann genau diese entstanden ist und wie es überhaupt dazu

kommen konnte, das untersucht die Kripo noch.

Zu Vermutungen in Telgte, es handele sich dabei um einen Messerstich, äußerten sich Polizei und Staatsanwaltschaft nicht, genauso wenig wie zum Brand selbst, der sich nach Aussagen von Anwohnern rasend schnell ausgebreitet habe. „Derzeit ist die Ursache noch völlig unklar“, sagte Oberstaatsanwalt Martin Botzenhardt am Sonntag lediglich. Ein Gutachter sei bereits eingeschaltet, er soll mehr Licht in das Dunkel bringen.

Fakt ist: Am frühen Sonntag gegen 1 Uhr informierte der 20-jährige Mieter der Wohnung Polizei und Feuerwehr über den Brand in dem Mehrfamilienhaus. Schnell eintreffende Polizisten weck-

ten nach Angaben der Staatsanwaltschaft die übrigen Bewohner und halfen ihnen auf dem Weg durch den dichten Qualm ins Freie. Die Feuerwehr musste zudem einen 23-Jährigen mit Hilfe einer Drehleiter von einem Balkon retten. Hierhin hatte sich der Mann vor dem dichten Rauch geflüchtet. „Wegen des schnellen Eingreifens der Rettungskräfte waren die Verletzten nur kurze Zeit dem schädlichen Rauchgas ausgesetzt“, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung von Staatsanwaltschaft und Polizei. Dennoch seien beide Personen vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht worden. „Wir können nach derzeitigem Ermittlungsstand eine Brandstiftung nicht

ausschließen“, sagte der Oberstaatsanwalt.

Dass die Flammen heftig gewesen sind, das ist sowohl über den Fensteröffnungen als auch im Dachgeschoss des Hauses zu sehen, wo es deutliche Spuren des Brandes gibt. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft ist das Wohnhaus durch das Feuer und die Löscharbeiten stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Ob es sogar unbewohnbar ist, das soll der Gutachter ebenfalls klären.

„Zu unseren Ermittlungen gehört nun neben der Befragung von Zeugen und der Auswertung von Spuren insbesondere die Begutachtung der Brandstelle“, erklärte der Leiter der Mordkommission, Kriminalhauptkommissar Rainer Wilp.

Keine neuen Erkenntnisse

Mysteriöser Wohnungsbrand am Sperberweg / Brandsachverständiger vor Ort

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Bezüglich des mysteriösen Wohnungsbrandes in der Nacht von Samstag auf Sonntag am Sperberweg gab es gestern keine neuen Erkenntnisse. „Im Mittelpunkt stehen derzeit die Ermittlungen zur Brandursache und dabei insbesondere die Untersuchungen des Brandsachverständigen“, sagte Oberstaatsanwalt Martin Botzenhardt auf WN-Anfrage. „Wie lange die Ermittlungen dauern werden und wann ein Ergebnis des Brandsachverständigen vorliegen wird, kann ich nicht verlässlich sagen.“

Fast den ganzen Tag über waren Experten der Kriminalpolizei vor Ort und nahmen nicht nur Wohnung, sondern auch das nähere Umfeld des Hauses in Augenschein. Sie machten zudem Fotos von den Schäden am Objekt und den vielen Spuren des Brandes. Parallel dazu liefen die polizeilichen Ermittlungen weiter, unter anderem auch die Spurensuche.

Der verheerende Brand und die möglichen Hintergründe sorgen in der Nachbarschaft immer noch für



Brandsachverständige der Polizei waren gestern am Sperberweg, um in der völlig ausgebrannten Wohnung Spuren zu sichern.

Foto: Große Hüttmann

viel Gesprächsstoff. „Ich habe alles mitbekommen, da ich nur wenige Meter entfernt wohne. Da wurde einem schon ganz anders, und man war nur noch geschockt“, schreibt eine Augenzeugin beispielsweise in den sozialen Medien. „Das war ein heftiges Feuer und eine heftige Nacht, die ich

nicht wieder erleben möchte“, sagte ein anderer Anlieger gegenüber den WN. Ein anderer Bewohner des Sperberweges fühlt sich an einen ähnlichen Fall vor einigen Jahren im näheren Umfeld erinnert. Seinerzeit hatte es eine Explosion und einen anschließenden Brand in einem benachbarten Wohn-

haus gegeben. „Dass wenige Meter weiter etwas Ähnliches passiert, ist unglaublich“, sagte er gestern.

Ob das Mehrparteienhaus unbewohnbar ist, das soll ein Gutachter klären. Einzelne Bewohner haben nach WN-Informationen bereits woanders eine vorübergehende Bleibe gefunden.



Bezüglich des auf diesem Parkplatz geplanten Satellitenstandortes der Feuerwehr will der Kreis vor dem Obergericht Münster in die Berufung gehen. Foto: Große Hüttmann

Kreis will die Berufung

Satellitenstandort der Feuerwehr im Telgter Norden

-agh- TELGTE. Der Kreis Warendorf will endlich Klarheit haben und bezüglich des geplanten Nord-Standortes der Feuerwehr auf dem Parkplatz an der Ecke Ostbeverner/Einener Straße in die Berufung gehen. Wie Kreis-sprecher Thomas Fromme auf WN-Anfrage bestätigte, habe die Behörde jetzt beim Obergericht Münster einen Antrag auf Zulassung der Berufung gestellt. Erst wenn dieser angenommen wird, bereits im Vorfeld sind dafür juristische

Prüfverfahren notwendig, kann die eigentliche Berufungsverhandlung stattfinden. „Wir teilen nach nochmaliger eingehender Prüfung der Sachlage und der Begründung der Kammer die Einschätzung des Verwaltungsgerichtes Münster nicht“, sagte Thomas Fromme. Die Berufung mache aus Sicht der Baugenehmigungsbehörde auch deshalb unbedingt Sinn, da die Entscheidung des VG Münster, sollte sie Bestand behalten, weitreichende Auswirkungen auf

die Planung von Feuerwehr-Gerätehäusern neben allgemeinen Wohngebieten im ganzen Land habe. Die seien dann an vielen potenziellen Standorten nicht mehr möglich.

Haupt-Knackpunkt in der Verhandlung waren (wie berichtet) Lärmimmissionen und die Tatsache, dass die geplante Wache an ein allgemeines Wohngebiet grenze. Als immissionsrechtlicher Sicht unproblematisch sah die Kammer das reine Ausrücken im Notfall an.

Feuerwehr: Löschgruppe Raestrup vor dem Aus

-tb- TELGTE. Das war abzusehen: Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder des Haupt- und Wirtschaftsförderungsausschusses die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans (WN berichteten ausführlich), den Patrik Habeth als Gutachter für Brandschutz vorgestellt

hatte. Damit ist auch klar, dass die Löschgruppe Raestrup aufgegeben wird. „Wir beenden damit eine 110 Jahre lange Tradition. Das ist zwar schade, aber angesichts der personellen Situation in Raestrup unumgänglich notwendig“, sagte Alfons Huesmann, der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Telgte.

Lob gab es von allen Fraktionen für den neuen Brandschutzbedarfsplan, aber vor allem für das ehrenamtliche Engagement der Frauen und Männer der Wehr. „Dieses soziale Engagement für die Stadtgemeinschaft kann nicht hoch genug einge-

schätzt werden“, sagte Karin Horstmann (FDP). Sie und vor allem Klaus Resnischek (SPD) kritisierte allerdings, dass der Standort Ritterstraße zeitnah aufgegeben werden soll. „Solange wir nicht wissen, wo ein möglicher neuer Standort Nord entstehen kann, können wir den

Standort Ritterstraße nicht aufgeben“, sagte Resnischek. Dem widersprach Bürgermeister Wolfgang Pieper. „Die alte Feuerwache an der Ritterstraße ist schon heute abgängig. Eine andere Lösung ist aus Sicht der Verwaltung und der Kameraden zwingend erforderlich.“

Fehlalarm für die Feuerwehr

TELGTE. Mit einem Großaufgebot rückte am Sonntag gegen 17.30 Uhr die Freiwillige Feuerwehr aus. Gemeldet wurde ein Brand eines Hauses am Finkenweg ge-

meldet. Das allerdings stellte sich als ein Fehlalarm heraus, sodass die Kameraden rasch wieder an die Unterkunft an der Alverskirchener Straße fahren konnten.

Eurobahn kollidiert mit Lkw



Wohl weil die Eurobahn langsam unterwegs war, entstand nur geringer Sachschaden.

Foto: -stk-

-stk- **TELGTE.** Glimpflich sind alle Beteiligten am Donnerstagmorgen bei der Kollision einer Eurobahn mit einem Lkw im Bereich des Raestruper Bahnhofs davongekommen. Verletzt wurde niemand, wohl auch deshalb, weil der Zug an dem unbeschränkten Bahnübergang nur langsam unterwegs war. Gegen 11.30 Uhr waren Eurobahn und Lastwa-

gen von Warendorf in Richtung Telgte unterwegs, als der 29-jährige Lasterfahrer in Raestrup von der B 64 nach links in die K 19 abbiegen wollte. Dabei übersah er den herannahenden Zug. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 10 000 Euro.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

17-Jähriger schwer verletzt

Unfall auf der Wolbecker Straße in Höhe lütke Zutelgte / Pkw stößt mit Leichtkraftrad zusammen

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Bei einem Unfall auf der Wolbecker Straße am Abzweig zum Hof lütke Zutelgte wurden am Montagmorgen zwei Personen verletzt. Ein Unfallbeteiligter, ein 17-jähriger Motorradfahrer, wurde wegen der Schwere der Verletzungen mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen. Lebensgefahr besteht nicht. Der Pkw-Fahrer verletzte sich leicht.

Nach Angaben der Polizei wollte ein 40-jährige Autofahrer aus Sendenhorst, der in Richtung Telgte unterwegs war, nach links in den Wirtschaftsweg abbiegen. Hierbei kam es zum Zusammenstoß mit dem Fahrer des Leichtkraftrades. Dieser befuh die Landesstraße in entgegengesetzter Fahrtrichtung. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Motorradfahrer schwer verletzt. Ein Abschleppdienst barg die Fahrzeuge.

Für die Unfallaufnahme und die Bergungsmaßnah-



Schwere Verletzungen erlitt ein Motorradfahrer bei einem Unfall am Montagmorgen in Telgte. Auf der Wolbecker Straße in Höhe des Abzweiges zum Hof lütke Zutelgte war es zu einem Zusammenstoß gekommen.

Foto: Große Hüttmann

men sperrten Polizeibeamte die L 585 für die Dauer von rund eineinhalb Stunden. Es

kam daher zu erheblichen Behinderungen im morgendlichen Berufsverkehr.

Die Feuerwehr Telgte war mit mehreren Fahrzeugen vor Ort und kümmerte sich

unter anderem um ausgelaufene Betriebsstoffe.

| www.wn.de

„Große städtebauliche Chance“

Volksbank und Verwaltung im Gespräch über Bebauung der Fläche zwischen Ritter- und Königsstraße

Von Thomas Biniossek

TELGTE. Das war für die Mitglieder des Rates eine faustdicke Überraschung: Denn Bürgermeister Wolfgang Pieper erläuterte – im Rahmen der Diskussion um den Feuerwehrbedarfsplan –, dass es eine „städtebauliche Entwicklung am Standort der alten Feuerwache an der Ritterstraße gibt“. Es habe

»Die Volksbank will mit der Stadt das Areal zwischen Ritter- und Königsstraße entwickeln.«

Bürgermeister Wolfgang Pieper

sehr fruchtbare Gespräche zwischen der Verwaltung und der Volksbank geben mit dem Ziel, die ehemalige Feuerwache, den angrenzenden Volksbank-Parkplatz sowie die daran zur Königsstraße anschließenden beiden Häuser gemeinsam zu überplanen.

Eine solche städtebauliche Entwicklung dieses großen Areals an der Altstadtgrenze zwischen Ritter- und Königsstraße war bereits 2011/2012 in der Diskussion, habe sich aber seinerzeit zerschlagen, berichtete Wolfgang Pieper weiter. Jetzt sei die Volks-



Das Areal zwischen Ritter- und Königsstraße auf dem Gelände der alten Feuerwache und dem Volksbank-Parkplatz sowie den beiden noch stehenden Gebäuden an der Königsstraße wollen die Stadt Telgte und die Volksbank gemeinsam überplanen und bebauen.

Foto: Pohlkamp

bank auf die Verwaltung zugekommen. „Die Volksbank will mit der Stadt das Areal zwischen Ritter- und Königsstraße entwickeln“, sagte der Bürgermeister. In ersten Gesprächen sei klargeworden,

dass dort barrierefreier Wohnraum von der gehobener Klasse bis zum sozialen Wohnungsbau entstehen soll. „Wichtig war für uns zu signalisieren, dass dieser Bereich Altstadt-kompatibel,

also kleinteilig, ausgebaut werden soll.“ Und der Erste Bürger hob hervor: „Das ist eine ganz große städtebauliche Chance.“ Klar wurde aber im Rat auch, dass zunächst geklärt

sein muss, ob der Standort alte Wache an der Ritterstraße für die Feuerwehr noch notwendig ist, auch wenn sie im Feuerwehrbedarfsplan als „abgängig“ ausgewiesen ist.

Sechs Verletzte auf der B 51

-stk- TELGTE. Fünf Erwachsene und ein Säugling sind am Dienstag gegen 15.20 Uhr bei einem Verkehrsunfall an der Kreuzung B 51/Westbeverner Straße bei Osthues-Brandhove teils schwer verletzt worden. An dem Crash waren drei Fahrzeuge beteiligt, darunter ein Streifenwagen.

Die Bundesstraße musste für längere Zeit gesperrt werden. Der Verkehr wurde teils durch die Telgter Innenstadt umgeleitet, wodurch es dort zu längeren Staus kam.



Kräftig gekracht hat es an der Kreuzung B 51/Westbeverner Straße. Sechs Menschen wurden zum Teil schwer verletzt.

Fotos: Flockert

Fristverlängerung für Löschgruppe

Feuerwehrstandort Nord weiter offen / Verwaltung prüft Zusammenarbeit

-tb- TELGTE. Der Brandschutzbedarfsplan der Stadt Telgte hat die letzte Hürde im Rat genommen. Allerdings war es kein leichter Weg dorthin, bestand nach einigen Änderungsvorschlägen der CDU-Fraktion sowie Anfragen der Grünen noch erheblicher Diskussionsbedarf. Insbesondere die Auflösung der Löschgruppe Raestrup bereitete den Ratsmitgliedern Bauchschmerzen.

„Wir sollten den Standort der Raestruper Wehr nicht sofort aufgeben, sondern vielmehr ein halbes Jahr lang prüfen, wie die Versorgung Raestrups klappt“, sagte Marian Huesmann (Grüne). Erst nach der Ermittlung neuer Daten solle über diesen Punkt neu entschei-

den werden.

„Von acht Feuerwehrleuten, die in Raestrup wohnen, stehen lediglich zwei tagsüber zur Verfügung“, berichtete Bürgermeister Wolfgang Pieper. Damit sei ein Gruppenfahrzeug nicht zu bestücken, was den Brandschutzsachverständigen dazu bewogen habe, die Löschgruppe gänzlich aufzugeben. „Wir arbeiten an einem interkommunalen Projekt mit Warendorf“, ergänzte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann. So könne Raestrup bei einem Notfall von zwei Seiten angefahren werden. Erfahrungswerte, ob so die Brandschutzziele erreicht werden, lägen aber noch nicht vor.

Auch die CDU hatte sich

mit dem Thema Wehr im Kirchspiel beschäftigt. „Wir sollten die Verwaltung beauftragen zu prüfen, ob eine Kooperation mit dem in Raestrup ansässigen Metallbetrieb möglich ist, so wie dies hier in Telgte mit Winkhaus der Fall ist“, sagte CDU-Fraktionsführer Christoph Boge. Dies werde nicht ganz einfach, entgegnete der Bürgermeister. Zum einen läge der Betrieb auf Everswinckler Gebiet, zum anderen gebe es nur zwei Feuerwehrmänner, die dort arbeiteten. „Es ist zudem offen, wie unsere beiden Kameraden in diesen Betrieb kommen.“

Im Rat fand sich schließlich eine Mehrheit dafür, die Löschgruppe Raestrup ein halbes Jahr weiter bestehen

zu lassen und dann zu schauen, wie es weitergehen kann.

Keinen Zweifel ließ Karin Horstmann (FDP) daran, dass ihre Fraktion geschlossen gegen einen Standort Nord an der Kreuzung West- und Ostbeverner Straße sei. Der Bürgermeister warb darum, das Gelände für einen Feuerwehrstandort weiter zu favorisieren, auch wenn das von Anwohnern beklagt wurde. „Wir gehen davon aus, dass wir einen Standort Nord nicht brauchen. Wir sollten uns aber die Option offen halten, bis wir konkrete Zahlen haben, wenn wir Westbeverns Feuerwehrhaus neu oder umgebaut haben und die Umgehung Süd läuft“, sagte Boge.



Mit dem Hubschrauber in die Klinik

Mit dem Rettungshubschrauber wurde am Montagmittag eine Frau von der Planwiese aus in eine Spezialklinik geflogen. Die Telgterin hatte sich nach Angaben der Einsatzkräfte im Haushalt mit heißem Öl erhebliche Brandverletzungen zugezogen. Daher entschied sich der Rettungsdienst für den Weitertransport per Helikopter. Die Freiwillige Feuerwehr sicherte den Landeplatz.

Foto: Große Hüttmann



Der Golf kollidierte im Kreuzungsbereich von B 51 und Klatenbergweg mit dem Lastwagen. Beide Fahrer trugen schwere Verletzungen davon.

Foto: Flockert

Zwei Schwerverletzte bei Crash auf der B 51

Lkw und Golf kollidieren

-stk- **TELGTE.** Zwei Personen sind am Freitagmittag gegen 12.25 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der Kreuzung B 51/Klatenbergweg schwer verletzt worden. Ein Verletzter musste mit einem Rettungshubschrauber abtransportiert werden.

Wie die Polizei berichtete, beabsichtigte der Fahrer eines silbernen Golfs, aus

dem Klatenbergweg nach links auf die B 51 abzubiegen. Dabei übersah er wohl einen Lastwagen, der aus Richtung Münster nach Osten unterwegs war. Im Kreuzungsbereich kam es zur Kollision.

Die Bundesstraße musste für längere Zeit gesperrt werden. Die Feuerwehr war mit 27 Einsatzkräften vor Ort.

Ein Fahrzeug für alle Fälle

Neuer Rüstwagen an die Freiwillige Feuerwehr übergeben / Rund 400 000 Euro

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Dass der neue Rüstwagen kein Fahrzeug von der Stange ist, sondern vielmehr speziell an die individuellen Anforderungen der Freiwilligen Feuerwehr Telgte angepasst wurde, das machte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann am Freitagabend bei der offiziellen Übergabe des neuen Fahrzeugs deutlich. Rund zwei Jahre lang hatte sich eine kleine Arbeitsgruppe der Telgter Wehr in Zusammenarbeit mit zwei externen Fachberatern mit der Ausstattung und anderen Details beschäftigt. „Jetzt haben wir ein Fahrzeug, das für nahezu jede Einsatzsituation das passende Gerät an Bord hat“, sagte Huesmann. Exemplarisch nannte er etwa eine akkubetriebene Kettensäge, einen leistungsstarken Wassersauger oder spezielles Abstützmateriale für die Bergung. Rund 400 000 Euro hat das neue Fahrzeug samt seiner Ausstattung gekostet. Es ersetzt einen 32 Jahre alten Rüstwagen, der nun ausgemustert wird.

Wie wichtig eine entsprechende Ausstattung für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr ist, daran ließ



Im Beisein von Vertretern der Ratsfraktionen und der Kirchen nahm Stadtbrandmeister Alfons Huesmann (4.v.l.) symbolisch den Schlüssel für den Rüstwagen entgegen. Foto: Große Hüttmann

auch Bürgermeister Wolfgang Pieper in seiner Rede keinen Zweifel. „Für ihre vielfältigen Aufgaben benötigt die Wehr entsprechendes Gerät“, sagte er. Zugleich betonte er aber auch, dass neben aller Ausrüstung und Gerätschaften eines noch viel wichtiger sei – der Mensch. „Ohne euer Engagement geht es nicht“, sagte er an die Feuerwehr gerichtet und dankte den anwesenden

Kameraden für ihren Einsatz für den Nächsten.

An die Vertreter der Feuerwehren aus Ostbevern und Everswinkel gewandt betonte der Bürgermeister die Notwendigkeit der Zusammenarbeit über Ortsgrenzen hinweg. „Wir tun das bereits seit langer Zeit mit großem Erfolg“, sagte er.

Den anschließenden Akt der Einsegnung des neuen Fahrzeuges nahmen Diakon

Thomas Schröder von der Kirchengemeinde St. Marien und Pfarrer Frank Vortmeyer von der evangelischen Kirche vor. „Dass Menschen sich – wie etwa bei der Feuerwehr – ehrenamtlich für andere einsetzen, ist ein großer Segen“, betonten beide Seelsorger.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de